



HOKKAIDO UNIVERSITY

Title	中世後期ドイツの貴族団体
Author(s)	田口, 正樹
Citation	北大法学論集, 66(6), 1-33
Issue Date	2016-03-25
Doc URL	https://hdl.handle.net/2115/61201
Type	departmental bulletin paper
File Information	lawreview_vol66no6_01_summary.pdf, Summary of Contents



THE HOKKAIDO LAW REVIEW**Vol. 66 No. 6(2016)
SUMMARY OF CONTENTS**

Adelsgesellschaften im deutschen Spätmittelalter

Masaki TAGUCHI*

Die vorliegende Studie erörtert die verfassungsgeschichtliche Bedeutung der Adelsgesellschaften im deutschen Spätmittelalter. Die Lage des spätmittelalterlichen Niederadels ist nicht als Verlust seiner politischen, wirtschaftlichen und militärischen Bedeutung, sondern als Selektionsprozess unter den Adligen zu verstehen. Um sich diesem Prozess anzupassen und die Stellung beizubehalten, schloss sich der Niederadel zu vielen Adelsgesellschaften zusammen. Der Aufsatz gibt denen mit horizontaler Struktur besondere Aufmerksamkeit und beschreibt die Organisation und Tätigkeiten solcher Verbände. Besonders im 15. Jahrhundert zeigten mehrere Adelsgesellschaften die Tendenz, die Fehdeführung der Mitglieder auch gegen Außen zu begrenzen. Der Aufsatz behandelt dann die Einordnung der Adelsgesellschaften in der Reichsverfassung. Das Verhalten des Königtums schwang vom Verbot unter Karl IV. bis zum Versuch Sigismunds, auf die Adelsgesellschaften und Städtebünden seine Herrschaftsbasis zu setzen. Die großen Turniere der "vier Lande" am Ende des 15. Jahrhunderts stellten interessantes Phänomen der Selbstbehauptung des niederen Adels dar. Die Adelsgesellschaften bedeuteten insgesamt das Eindringen der Rechts- und Friedensordnung in die untere Schicht der Adelswelt und bildeten damit die Voraussetzung des Fehdeverbots und der Reichsritterschaft in der frühen Neuzeit.

* Professor of Law School of Hokkaido University